

Kids-Post

von der Kirchengemeinde
Harsefeld



Hi!

Auch wenn wir uns gerade nicht sehen können, möchte ich mich dir kurz vorstellen. Ich bin Daniel und ich bin in der evangelischen Kirchengemeinde Harsefeld für euch Kinder da. Ich möchte euch in den nächsten Wochen einen kleinen Brief schicken. In dem findet immer wieder was anderes: Eine Geschichte, ein Gebet, ein Rezept, ein

Ausmalbild, Spielideen, Basteltipps, eine Buchempfehlung, Rätsel, ... seid gespannt, was euch erwartet! 1x in der Woche landet dieser Brief bei euch im Briefkasten.

Wenn du Freunde hast, die ihn auch bekommen wollen, brauche ich nur eine Adresse und dann wird die nächste Ausgabe zu deinen Freunden geliefert. Deine Eltern können mir die Adresse an daniel.haegerbaeumer@kirche-harsefeld.de schicken.

Ich wünsche dir viel Spaß!

Daniel

Geschichte

„Wisst ihr was? Ich vermisse es total, dass wir uns sehen können!“ „Ja!“, stimmten ihm alle anderen zu. Das war eine schöne Zeit, als sie alle zusammen unterwegs waren. Sie haben den kompletten Tag miteinander verbracht und das über mehrere Jahre. Sie kannten sich gut, sie waren eng miteinander verbunden. Und was haben sie nicht alles erlebt: Reisen quer durch das Land, Seefahrten, frischen Fisch am Feuer gebraten, schwierige Aufgaben, spannende Geschichten. Aber all das ist jetzt schon einige Zeit her und jetzt ist alles irgendwie anders. „Ach komm, machen wir das Beste draus“, sagte Petrus. „Wir machen das, was uns immer am meisten Spaß gemacht hat: fischen!“ Gesagt, getan. Petrus und seine Freunde stiegen in ihr Boot und sie fuhren raus auf den See.

Die ganze Nacht lang waren sie unterwegs. Am Anfang war das Warten noch lustig. Doch jetzt geht die Sonne schon auf und es hat noch immer kein Fisch angebissen. „Oh man“, stöhnt Thomas, „im Moment will aber auch gar nichts klappen!“. „Ja“, sagten auch die anderen traurig. Sie wollten sich gerade wieder auf den Weg zum Ufer machen, da stieß Petrus seine Freunde an. „Hey, Jungs, habt ihr schon bemerkt, dass wir beobachtet werden?“ Die Männer im Boot schauten sich um. Sie kniffen die Augen zusammen, um bei der aufgehenden Sonne besser sehen zu können. Tatsächlich. Da hinten, ganz nahe am Wasser, stand jemand. Was will der hier? Und wer ist das? Hoffentlich ist das niemand, der einem gleich noch ein paar kluge Sprüche zum Fischen aufs Auge drückt. Das können die Freunde jetzt echt nicht gebrauchen.

Erschöpft und traurig, dass sie keinen einzigen Fisch gefangen haben, fuhren sie zurück zum Ufer. Eigentlich wollen sie jetzt nur ihre Ruhe haben. Doch da spricht sie der Fremde schon an. „Habt ihr nicht ein paar Fische zum Essen?“. Müde und genervt von der Frage antwortete Thomas „Nein!“. „Dann werft das Netz an der rechten Bootseite aus“, sagte der unbekannte Mann.

„Danke für den tollen Tipp, du Schlaumeier“, ging Petrus genervt durch den Kopf. Aber er sprach seinen Gedanken nicht aus. Im gleichen Moment zuckte ihm eine Erinnerung durch den Kopf. Diesen Satz, ganz ähnlich, hatte er vor einigen Jahren von ihm doch schon mal gehört.

Damals wusste er auch nicht so richtig, was er davon halten sollte. Aber es hatte sich gelohnt, auf den Ratschlag zu hören. Vielleicht ist es ja auch diesmal so? Vielleicht – und diesen Gedanken wagt Petrus kaum zu denken – steht er dort am Ufer? Aber nein, das kann nicht sein. Aber was, wenn doch? Die Gedanken rasten Petrus nur so durch den Kopf. „Wenn sein Tipp stimmt und wir auf der rechten Bootseite wirklich Fische fangen – dann ist er es bestimmt“ dachte Petrus aufgeregt.

Kaum hat er diesen Geistesblitz rief er laut „Los, das probieren wir!“. Die Freunde von Petrus wussten nicht recht, was los ist. Aber nach dieser Nacht ist ihnen eigentlich alles egal. Sie fuhren nochmal auf den See hinaus, warfen das Netz auf der rechten Bootseite aus und... merken plötzlich einen starken Zug nach unten. „Packt mit an!“ rief Thomas. Die Männer zogen am Netz und probieren es zu halten. Jetzt noch kentern muss wirklich nicht sein. Mit aller noch vorhanden Kraft hielten sie das Netz und versuchten, das Boot vor dem Umkippen zu bewahren, aber wieder einholen konnten sie das Netz nicht.

„Es ist Jesus“ rief einer von Petrus Freunden. „Es ist der Herr“ ein anderer. Petrus konnten es nicht fassen, nicht begreifen. Jesus lebt. Er ist nicht weg. Er ist hier. Am Ufer. Ganz nahe. Petrus sprang ins Wasser und schwamm sofort an Land. Seine Freunde kamen mit dem Boot hinterher und hatten alle Mühe, das Netz mitzuziehen. Je näher sie dem Ufer kam, desto mehr roch es nach Lagerfeuer. Tatsächlich: Jesus wartete schon auf seine Freunde. Alles war bereit für ein gemeinsames Essen. So, wie sie es schon so oft gemeinsam genossen hatten. „Holt ein paar von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt“ sagte Jesus. Petrus zog das Netz an Land. Es war übervoll mit Fischen. Mehr als hundert Stück schätze Petrus. Wahnsinn! Er brachte ein paar der Fische zu Jesus.

Weder Petrus noch seine Freunde waren sich noch unsicher, ob er es wirklich ist. Sie brauchten nicht zu fragen, für sie war alles klar: Es ist Jesus. Jesus nahm das Essen und teilte es mit seinen Freunden. Fast so wie bei einem gemeinsamen Abendessen, an das sich die Freunde noch gut erinnern konnten. Petrus und seine Freunde waren beruhigt. Auch wenn manchmal alles seltsam ist, Jesus ist ganz nahe.

(Johannes 21, 1-14)

Frage zum Nachdenken

Petrus und seine Freunde haben etwas erlebt, was Erinnerungen bei ihnen geweckt hat. Sie haben an Erlebnisse mit Jesus gedacht, die sie schon hatten. Das hat ihnen geholfen zu wissen, dass Jesus auch jetzt bei ihnen ist. Welche Erinnerung kann dir helfen, das auch zu wissen?

Tipp

Am Ende von diesem Brief findest du ein Ausmalbild zu der Geschichte. Vielleicht ist das Bild eine Erinnerung für dich?

Gebet

Lieber Gott,

mein Leben ist gerade ganz anders, als es eigentlich ist. Einiges davon finde ich cool. Aber es gibt auch Sachen, die mir fehlen und die anders werden sollen. Ich bitte dich, dass wir das gut zusammen schaffen. Es wäre schön, wenn es gute Ideen gibt, wie wir das mit dem Corona-Virus lösen können. Bitte hilf mir zu wissen, dass du bei mir bist. Das ist nämlich manchmal gar nicht so leicht zu merken und zu sehen.

Besonders, wenn alles so chaotisch ist. Vielleicht gibt es ja Dinge, die mich daran erinnern? Dann zeige mir die bitte. Danke, dass du mich immer lieb hast.

Amen

Rezept

Mit den besten Freunden oder der Familie zusammen am Feuer zu sitzen macht richtig Spaß. Noch besser wird es mit selbstgemachten Marshmallows :-). Das geht ganz einfach und wir können Farbe, Geschmack und Form selbst bestimmen. (Am besten ist es, wenn Mama oder Papa dir dabei ein bisschen zur Hand gehen)

Folgende Zutaten brauchst du für ca. 25 Stück (Grundrezept):

2 Päckchen Gelatine (als Pulver), 250 g + 1 EL Puderzucker, 150 ml kaltes Wasser, 1 EL Speisestärke, 1 EL neutrales Öl

Außerdem: eine rechteckige Schale (am besten eine Auflaufform), einen kleinen Kochtopf, Handrührgerät, Waage oder Messbecher, Schüssel, Ausstechformen

1. Deine Form (ca. 20 cm x 20 cm) für die Marshmallowmasse vorbereiten: Die Form einölen. Dazu 1 EL Puderzucker und Speisestärke miteinander vermischen und die Form großzügig damit bestäuben.

2. 250 g Puderzucker in eine große Schüssel sieben.

3. Die Gelatine mit 150 ml kaltem Wasser in einem Topf verrühren. Ca. 2 Minuten quellen lassen. Danach unter Rühren erhitzen und kurz aufkochen. Sofort verwenden.

4. Aufgekochte heiße Gelatine sofort unter Rühren in die Schüssel mit dem Puderzucker gießen. Puderzucker-Gelatine-Mischung mit dem Handrührgerät ca. 4-5 Minuten zu einer schaumigen Masse aufschlagen, sodass sich kleine Türmchen bilden.

5. Die Marshmallowmasse schnell in die vorbereitete Form füllen und mit einem geöltem Teigschaber verstreichen, damit die Oberfläche glatt bleibt. Ca. 1 Stunde bei Zimmertemperatur trocknen lassen.

6. Danach die Masse aus der quadratischen Form lösen und mit Ausstechform Formen deiner Wahl ausstechen. Die Arbeitsfläche sollte auch mit dem Puderzucker-Stärke-Mix bestäubt sein und deine Ausstechformen solltest du leicht einölen, damit es nicht so klebt.

Tipps: Mit Lebensmittelfarbe oder dem Saft (statt Wasser) deiner Wahl kannst du deinen Marshmallows etwas Farbe und Geschmack verleihen. Du kannst sie auch hinterher mit Schokolade überziehen. Wenn du eine Fischausstech-Form benutzt, kannst du hinterher ganz einfach deine „Fische“ am Stock über dem Feuer „grillen“ – so wie Jesus und seine Freunde in der Geschichte. In einer Dose aus Plastik oder Metall halten deine Marshmallows ca. 2 Wochen. Wenn du möchtest, dann bitte deine Eltern doch, mir ein Foto von euren Marshmallows zu schicken.

